

## NEUHEIT UND WIEDERHOLUNG IM ÄSTHETISCHEN GENIEßEN. 81

die zusammen den Reiz des Reimklanges ausmachen. Was sonst an Wiederholungen in der Poesie vorkommt in den Formen des Refrains, des Rondeaux, des Triolets usw. hat seinen Grund meist ursprünglich in der begleitenden Musik, schöpft aber den Reiz seiner Wirkung aus denselben Quellen wie jene musikalischen Wirkungen. Auch hier ist es ein anmutiges Spiel mit Vertrautheit und Überraschung im Leser, das der Dichter treibt. Auch dem musikalischen Leitmotiv verwandte Züge findet man in der Poesie. Schon in den formelhaften Versen Homers könnte man etwas derartiges vermuten, näher aber liegt die Beziehung etwa bei Ibsens späteren Dramen, wo gewisse Worte und Sätze in eigentümlich bedeutsamer Weise immer wiederholt werden, um besondere Stimmungen wachzurufen. Auf die groteske Wirkung der Wiederholung zu komischen Zwecken in Lustspielen sei nur nebenher aufmerksam gemacht.

Es ließe sich auf diese Weise an den Kunstwerken noch mit unzähligen Beispielen die große Rolle dartun, die Wiederholung, Neuheit und die aus beiden gemischte Variation in den Einzelkünsten spielen. Indessen ist das hier nicht möglich, war auch nicht die Absicht, das im einzelnen zu belegen. Es sollte hier nur in Kürze die Wichtigkeit dieser Gefühle für den tatsächlichen Kunstgenuß dargetan werden. Die landläufige Ästhetik hat nur allzu oft die Rolle dieser sehr wichtigen Faktoren übersehen, auf ihrer Jagd ins Blaue nach dem absoluten Gefühl des »Schönen an sich«. Etwas derartiges gibt es nicht. Es gibt nur das ganz subjektive Gefallen, das seinen Grund in außerordentlich vielen, nicht immer alle nachzuweisenden Faktoren haben kann, worunter die hier besprochenen, wenn auch nicht die wichtigsten, so doch auch nicht die geringsten sind. Das »Schöne« ist nur die objektive Möglichkeit oder wenn man will die Wahrscheinlichkeit oder die günstigste Bedingung, im Genießenden das subjektive Gefühl des Wohlgefallens zu erzeugen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Eine breitere Fundierung der hier zugrunde gelegten allgemeineren Anschauungen über das Wesen der Kunst findet man in meinem Werke »Psychologie der Kunst«, 2 Bände, das demnächst bei Teubner erscheint.